

**KREUZ** *bunt+  
aktuell*

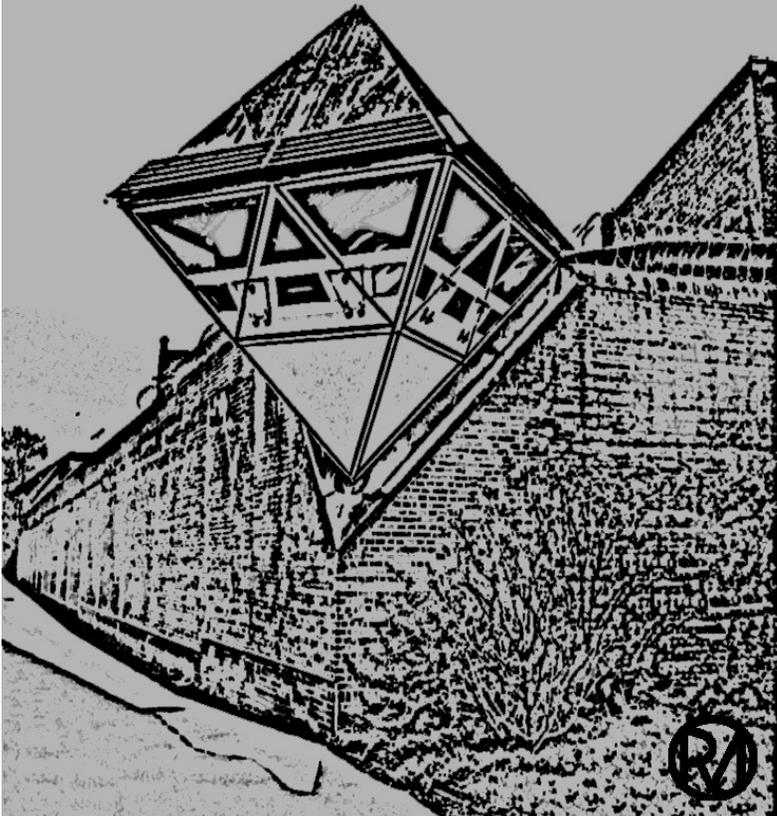


KREUZBUND

**Nr. 126** März/April 2011

Das Magazin des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.

Freiheit beginnt,



**...wo Sucht endet !**

## Editorial

Eigentlich wollten wir das Heft mit einer Vorschau auf Karneval aufmachen. Denn es ist immer noch für das Gros der Jekken beinahe unvorstellbar, dass der Kreuzbund seit Jahrzehnten eine Sitzung ohne einen Tropfen Stimmungsmacher auf die Beine stellt, die auch noch jedes Mal von 100 vergnügten Gästen besucht wird!

Doch die bei der Redaktion eingegangenen Manuskripte ergaben, dass noch Diskussionsbedarf zur Adventfeier besteht. Angehörige der Kleinen, die während des Gottesdienstes im Altarraum spielten, fühlen sich durch Blicke oder Reaktionen anderer Teilnehmer verletzt. Die Redaktion findet es wichtig, dass wir uns über den Platz der Kinder in unserer Gemeinschaft verständigen. Gerade in den letzten Tagen haben Äußerungen im politischen Raum für Wirbel gesorgt. Sicher ist der Lärm von Kindern nicht mit Verkehrslärm gleichzusetzen, wie das zurzeit im Baurecht geschieht. Andererseits ist ein Gottesdienst kein Kindergeburtstag und als Gast in einer Kirche sollte man die dort geltenden Regeln einhalten. Macht Euch ein eigenes Bild und sagt uns Eure Meinung. Ihr findet die Beiträge auf Seite 9 und Seite 16.

Das Titelbild dieser Ausgabe nimmt Bezug auf einen anderen Aspekt unserer Arbeit:

Seit dem 08. November 2010 leiten Erika Worbs und Reinhard Metz jeden Montag eine Gruppe in der JVA Düsseldorf. Das Foto zeigt die bedrohlich wirkende Kanzel an einer Ecke der Gefängnismauer. Das ist die Außenseite einer eigenen Welt, zu der ein Außenstehender nur schwer Zugang findet. Deshalb bringen wir auf den Seiten 5 bis 8 einige vorläufige Ansichten und Einsichten, die vielleicht auch für Euch von Interesse sind.

Die Redaktion

## Dein bin ich, o Gott!

Am Aschermittwoch beginnen die 40 Tage der Vorbereitung auf Ostern. Und bevor die Fastenzeit am Aschermittwoch beginnt, wird im katholischen Rheinland natürlich noch einmal feste gefeiert: Karneval!

Das bunte und fröhliche Treiben im Karneval: Für viele eine Gelegenheit, das Alltägliche zu verlassen und mit einer karnevalistischen Verkleidung einmal in eine andere Rolle zu schlüpfen. Einmal eine Maske zu tragen und damit vielleicht sogar eine alltägliche Maske der Gewohnheit und der Disziplin abzulegen. Es gehört wohl zum ganz normalen Leben, dass man sich den alltäglichen Normen auch einmal entziehen möchte. Die Verkleidung des Karnevals bietet eine Möglichkeit, die alltägliche Rolle zu verlassen und vielleicht eine bisher ungelebte oder wenig entdeckte Seite des Lebens (neu) zu entwickeln.

Wer bin ich in und hinter den Rollen, die zu spielen ich im Alltag gelernt habe? Hinter der Rolle meines Berufes, hinter der Rolle der Ehefrau, des Familienvaters? Hinter meiner Rolle im Kreuzbund? Wer bin ich hinter dem, was von mir nach außen für andere sichtbar wird?

„Wer bin ich?“ fragt der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer in einem bekannten Gedicht.

„Wer bin ich? Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß? Wer bin ich? Der oder jener? Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Wer bin ich? Wer ich auch bin: Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!“

Ich wünsche Euch und Ihnen eine gute Karnevalszeit und eine gute Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest ab Aschermittwoch!

Klaus Kehrbusch, geistlicher Beirat

## Neues aus dem Vorstand

### **+++ Änderung im Vorstand des Kreisverbandes +++**

**Axel Kruß** ist mit Wirkung zum 31. Januar 2011 als Beisitzer Cafeteria zurückgetreten. Aus persönlichen Gründen sieht er sich nicht in der Lage, das Amt bis zum Ende der Amtsperiode auszuüben.

**Reinhold Thüs**, der seine Kandidatur für das Amt für die neue Amtszeit angekündigt hat, ist bereit, die Aufgabe bis zur Wahl am 2. Juli zu übernehmen. Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 10.02.2011 dieser Regelung zugestimmt. Reinhold Thüs ist damit ab sofort kommissarischer Leiter der Cafeteria.

### **+++ Gruppenleiterwahl in Unterrath +++**

**Agathe Langner** ist am 11. Januar 2011 zur neuen Gruppenleiterin gewählt worden.

Sie folgt **Detlef Krause-Plate** nach, der das Amt lange Jahre versehen hat. Zum stellvertretenden Gruppenleiter wurde Axel Müller gewählt, das Amt der Kassiererin hat Renate Ortloff übernommen. Der Vorstand dankt dem bisherigen Gruppenleiter für seine Arbeit und wünscht den Gewählten einen guten Start und gutes Gelingen!

### **+++ Alkohol – weniger ist besser! +++**

Dies ist das Motto der DHS-Suchtwoche, die in diesem Jahr vom 21. – 29. Mai stattfindet. Das Gesundheitsamt koordiniert die Aktivitäten, mit denen die Suchthilfe-Organisationen in der Öffentlichkeit für den verantwortlichen Umgang mit dem Suchtmittel werben wollen.

***Der DV-Köln veranstaltet einen Workshop für interessierte Mitglieder, um Ideen für unsere Beteiligung zu entwickeln. Am 02.04.2011, ab 10.00 Uhr, Kreuzbund Geschäftsstelle, Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal. Die Teilnahme ist kostenfrei!***

**Anmeldungen: [post@kreuzbund-dv-koeln.de](mailto:post@kreuzbund-dv-koeln.de)**

**Der Vorstand**

# Kreuzbundgruppe in der JVA Düsseldorf

Vor 10 Jahren habe ich mit dem Trinken aufgehört und kam über Entgiftung und Therapie schließlich in der Kreuzbundgruppe Bilk-St.Martin von Henny Borgard an. Seitdem habe ich wieder Staunen gelernt. Ich habe mich auf einen Weg in die Suchthilfelandtschaft begeben, auf dem ich viel Unbekanntes über mich und andere erfahren habe. Und ich habe gelernt, mit andern zusammen an Projekten und Problemlösungen zu arbeiten, ohne mich selbst zu überschätzen oder zu überfordern.

## ***Der Weg in den Knast***

Die Einrichtung einer Gruppe in der abstinenten Abteilung der JVA Düsseldorf ist ein gutes Beispiel dafür.

Ende 2009 erhielten wir ein Papier der Bundesverbände SKM und Kreuzbund, in dem ein Kooperationsprojekt zur Schaffung gemeinsamer Gruppen in Justizvollzugsanstalten vorgestellt und zur Beteiligung auf örtlicher Ebene eingeladen wurde. Diese Initiative passte nahtlos zu der Idee von Gruppen an Brennpunkten der Sucht, die wir im Kreuzbund Düsseldorf verfolgen.

- Der Konsum illegaler Drogen führt fast immer zu Straftaten und oft zu Haftstrafen. Das ergibt andererseits einen hohen Anteil von Drogen- und Mehrfach-Abhängigen unter den Strafgefangenen.
- Die JVA Düsseldorf unterhält eine abstinenten Abteilung, in der Strafgefangenen die Vorbereitung auf eine externe Therapie mit der Perspektive vorzeitiger Entlassung auf Bewährung geboten wird.
- Die Selbsthilfe kann Information und Motivation anhand eigener Erfahrung in diesen Prozess einbringen und die Nachsorge nach Therapie vorbereiten.

Nach Beschluss im Lenkungskreis wurde deshalb die Bereitschaft des Kreisverbandes zur Teilnahme an dem Projekt der Bundesverbände bekundet und Kontakt zum örtlichen SKFM hergestellt. Es zeigte sich, dass dieser bereits über eigene Beratungs- und Gruppenangebote in der JVA verfügt. Dennoch stellte uns der Geschäftsführer, Herr Schnittker, bereitwillig Kontakte und Knowhow zur Verfügung. Innerhalb von 4 Wochen saß der Vorstand mit ihm, dem Leiter des Gefängnisvereins Herrn Pfarrer Spiegel und dem Leiter des Sozialdienstes der Anstalt, Herrn Schlebusch, an einem Tisch.

Auch dort stießen wir auf offene Ohren und hatten das im Zusammenhang mit Gefängnissen erstaunliche Erlebnis, offene Türen einzulaufen.

- Es stieß auf reges Interesse, dass wir die Vorbereitung auf die Nachsorge nach Therapie und Entlassung als wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit in der JVA ansehen. Das trifft sich mit Anstrengungen der JVA, den Übergang in die Freiheit und die Eingliederung in die Gesellschaft durch ein „Entlassungsmanagement“ zu erleichtern.

- Da in der JVA seit langem eine AA-Gruppe besteht, bestanden Bedenken darin, dass eine Konkurrenzsituation entstehen könnte. Nachdem wir unsere Öffnung für Mehrfach- und Drogenabhängige erläutert hatten, war diese Sorge ausgeräumt.
- Des Weiteren wurden wir darauf hingewiesen, die Sache nicht zu blauäugig anzugehen und bei Aussagen der Gefangenen die Haftsituation zu berücksichtigen.

Als nächste Schritte wurden vereinbart:

1. Entwurf eines Plakats
2. Antrag auf Sicherheitsprüfung für die Gruppenleiter
3. Gespräch mit dem „Mike-Team“, den für Freizeitgestaltung zuständigen Beamten.
4. Anstaltsrundgang

**Zu 1.** Das Plakat war schnell entworfen. Bedenken der JVA, dass es für die Adressaten zu konfrontativ sein könnte, haben sich nicht bewahrheitet.

**Zu 2.** Unsere Absicht war ursprünglich, sofort eine ausreichende Zahl von Weggefährten für Vertretungsfälle in die Sicherheitsprüfung einzubeziehen. Durch die zeitliche Lage der Gruppenstunde am Nachmittag mussten die berufstätigen Interessenten leider passen. So blieben Erika Worbs und Reinhard Metz übrig. Für die Prozedur müssen mindestens 2 Monate eingeplant werden.

**Zu 3.** Mit dem „Mike-Team“ besprachen wir die Organisation der Gruppe und den Ablauf unserer Besuche. Teilnahme-Interessenten werden auf Listen erfasst, die uns vor Beginn der Stunde in der Zentrale übergeben werden. Wir haken ab und geben die Listen nach der Stunde zurück. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig, wobei im Rahmen der Therapievorbereitung eine gewisse Drucksituation besteht. Die Mitarbeiter des Teams sind unsere Ansprechpartner bei Fragen, Problemen usw..

**Zu 4.** Ein Anstaltsrundgang machte uns mit der Örtlichkeit bekannt. Wir durchliefen den Weg bis zum Gruppenraum und lernten den Umgang mit Schleusen und Sprechanlagen. Daneben erhielten wir Informationen über die Funktionsweise der Anstalt.

### ***Erfahrungen nach 3 Monaten***

So gewappnet konnten wir am 09.November 2010 unsere Gruppe starten. Bedingt durch Feiertage und Verhinderungen haben wir in 3 Monaten 10 Sitzungen absolviert. Die Teilnehmerzahl ging von 8 auf 6 zurück.

### **Organisation**

Es gab organisatorische Änderungen:

- Da in der abstinentenorientierten Abteilung ein Gruppenraum frei wurde, konnten wir dorthin umziehen, was die Teilnahme vereinfacht.

- Die Dauer der Gruppe von 2 Stunden erwies sich als zu lang. Nach ca. 1¼ Stunden ließ die Aufnahmefähigkeit und Gesprächsbereitschaft deutlich nach. Die ursprüngliche Anfangszeit von 14.00 Uhr kollidierte mit den Arbeitszeiten der arbeitenden Gefangenen. Deshalb wurde die Gruppenzeit neu auf 15.00 – 16.30 Uhr festgelegt. Dadurch wird den Teilnehmern auch die Einhaltung der Duschzeit ermöglicht.
- Es müssen für Urlaubs-, Krankheits- und sonstige Vertretungsfälle weitere Gruppenleiter eingeplant werden. Da immer zwei Leiter gebraucht werden, führt der Ausfall eines Leiters jedes Mal zum Ausfall der Gruppe. Durch Umfrage unter den Gruppenleitern haben wir im Februar 2 weitere Personen zur Sicherheitsprüfung angemeldet.

### **Teilnehmer**

Die Nicht-Mehr-Teilnehmer fühlten sich beide zur Teilnahme gezwungen, weil sie sich dadurch Pluspunkte für die Zulassung zur Therapie versprochen. Sie versuchten beide, uns zu überzeugen, dass wir fehl am Platze seien. Der eine meldete sich danach ab, der andere wurde nach drei Sitzungen aus der Abteilung verlegt und erschien nicht mehr.

### **Charakter der Gruppe**

Die Gruppe unterscheidet sich deutlich von allen sonstigen Angeboten.

- Von den Kreuzbundgruppen durch fehlende Freiwilligkeit und fehlende Abstinenzentscheidung.
- Von den Infogruppen in Kliniken und Einrichtungen durch fehlende Motivation.

Wir haben es überwiegend mit Teilnehmern zu tun, die unter Zwang eine Konsumpause erleiden und die durch den Anreiz auf vorzeitige Entlassung einen Therapieplatz anstreben, ohne dass sie jedoch die Abstinenz als Ziel für sich anerkennen. Die Gründe für die Therapieentscheidung wirken oft gelernt: Gesundheit, Kinder, Familie. Die Gründe für das Scheitern früherer Therapien werden oft im schlechten Verhalten der Therapeuten oder in falschen Konzepten der Kliniken gesehen und nicht bei sich selbst. Der eigene Einfluss auf den Gesundheitsprozess wird ausgeblendet.

Eine besondere Herausforderung stellt die Bewertung von Aussagen der Teilnehmer dar. Diese scheinen oft selbst nicht zu wissen, ob das, was sie sagen, wahr ist, ob es dem Selbstschutz dient oder taktisch motiviert ist. Oft sind auch extreme Stimmungsschwankungen zwischen zwei Sitzungen zu beobachten.

Die Teilnehmer empfinden sich nicht als freiwillige Gruppenbesucher.

Die Teilnehmer misstrauen einander und sind in ihrem bisherigen Leben stets Einzelkämpfer gewesen. Sie sind deshalb nicht bereit, sich in der Gruppe zu öffnen.

Die Gruppe ist also als Motivationsgruppe im Vorfeld der Abstinenzentscheidung anzusehen. Weitergehende Gruppenarbeit wird hier nur ausnahmsweise möglich sein.

## **Gruppenleiter**

Die Arbeit mit diesen Teilnehmern stellt die Gruppenleiter vor besondere Herausforderungen. Mangels Erfahrung bedarf es besonderer Anstrengungen, um sich auf deren Stimmungen und Befindlichkeiten einzustellen. Der Umgang mit Ablehnung und Widerstand ist belastend.

Es besteht Bedarf an

- zusätzlicher fachlicher Information und an einer
- eigenen Supervision für diese Arbeit.

Die fachliche Information bezieht sich auf den Umgang mit besonders schwierigen Zeitgenossen und auf den kommunikativen Umgang mit ihnen. Die vom Kreuzbund Düsseldorf für 2011 vorgesehenen Seminare mit Peter Hennen-Busse sollen hier Abhilfe schaffen.

Die laufende Gruppenleiter-Supervision würde durch die besondere Problematik der Arbeit mit Strafgefangenen gesprengt. Deshalb wäre es gut, einen eigenen Kreis – ggfs. auch im Kontext von SkFM und Caritas zu finden.

## **Fazit**

Die Arbeit mit Strafgefangenen stellt den Kreuzbund vor neue Herausforderungen, die aber lehrreich sind und den eigenen Gesichtskreis erweitern. Die Teilnehmer bedürfen in ihrer schwierigen Situation vieler Anstöße und Hilfen, um ihrem Leben eine positive Richtung zu geben. Die neue Gruppe ist ein Baustein dazu.

Eine konzeptionelle Entwicklung der Arbeit mit Strafgefangenen als strukturiertes Angebot von Caritas und/oder SkFM erscheint im Interesse der Adressaten wie auch der Nachhaltigkeit der Arbeit wünschenswert.

Reinhard Metz



**Wir trauern um unseren langjährigen Weggefährten**

**Waldemar Sierold.**

**Durch seine unermüdliche Arbeit im LVR-Klinikum (Grafenberg) hat er vielen Abhängigen den Weg in die Abstinenz und in den Kreuzbund geebnet.**

**Wir werden ihn nicht vergessen!**

**Kreuzbund Düsseldorf**

## Weihnachtsfeier Kreuzbund 2010

Ja, auch ich habe dieses Jahr wieder im Kreise meiner Kreuzbundfamilie an der Feier teilgenommen, denn mir ist es wichtig, das ich mich zu dieser Zeit geborgen fühle, da ich seit 8 Jahren nicht die Möglichkeiten hatte, Weihnachten bei meinen Eltern zu verbringen.

Ich habe mich auch vor und nach dem Gottesdienst geborgen gefühlt, und dennoch ist bei dem diesjährigen Gottesdienst etwas geschehen, was ich nur schwer nachvollziehen kann. Und deshalb auch der Bericht über das, was ich erlebt habe.

Ich beginne mit einem Auszug aus der Bibel!

Lukas 18 „**Die Segnung der Kinder**“

<sup>15</sup> Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, dass er sie anrühren sollte. Da es aber die Jünger sahen, bedrohten sie die. <sup>16</sup> Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. <sup>17</sup> Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

So steht es im Buch Gottes!!!

Ich selbst bin bestimmt nicht der Kirchengänger schlechthin, auch habe ich sehr lange gebraucht, um überhaupt wieder an irgendetwas zu glauben.

Wenn ich nicht vor 6 Jahren trocken geworden wäre, dann gäbe es meine kleine Franziska gar nicht, soviel ist sicher!

Ich danke Gott dafür!!!!

Aber wenn ich mit meiner Tochter der Kirche verwiesen werde, obwohl sie ein Kind Gottes ist, dann frage ich mich allen ernstes, wo meine Familie hin ist, die ich so oft anpreise. Wenn sie laut gewesen wäre, dann hätte ich noch Verständnis aufbringen können, war sie aber nicht, sondern war mit Selma Lou auf Entdeckungsreise. Ich kann von einem 2 Jahre alten Kind nicht erwarten, eine ganze Stunde still zu sitzen, und sie hatte sich auf die Kirche gefreut, weil sie dort hätte singen können....., die tollen Weihnachtslieder, die sie schon recht gut kann.

Viel schlimmer habe ich allerdings die Blicke empfunden, die ich und meine Frau zugeworfen bekommen haben. Auch einige Kommentare danach habe ich als sehr verletzend empfunden. In jeder Gruppe wird sie akzeptiert, war schon auf manch einem Gruppenabend, aber in einem Gotteshaus, wo wir selber alles Gottes Kinder sind, sind kleine Kinder nicht gern gesehen?

Meine Tochter ist ein Teil von mir, wie auch meine Trockenheit, genauso ist Gott ein Teil von uns. Wer meine Tochter ablehnt, der lehnt auch mich ab, wer Kinder ablehnt, der lehnt auch Gott ab!

Ich möchte euch alle, die dort waren, mal zum nachdenken anregen, ob dies so gerechtfertigt war oder nicht, denn ich wollte Gott danken für so viele Dinge, konnte es aber erst in unserer Gemeinde tun, wo ich mit meiner Tochter akzeptiert wurde. In diesem Sinne.....

Olaf Teschner



Fit werden mit der

## Kreuzbund-

### Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitag, 18.00 - 20.00 Uhr  
Turnhalle der städtischen GGS,  
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,  
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760



### Im Sommer:

Sportplatz Altenbergstraße 103,  
Anfahrt Schlüterstraße  
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

**Ansprechpartner:**

**Egon Frencken**

**Telefon: 0211 / 1 66 45 95**

***Wir gratulieren herzlich!***



Hermine Schröder,  
die am 01. April 2011 ihr  
20jähriges KB-Jubiläum hat.

Josef Ruzicka,  
der am 01. April 2011 sein  
20jähriges KB-Jubiläum hat.





## Kreuzbund-Gruppen im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
BZ 15 Thomas Hintzen Tel.: 02132/969834	BZ 14 <b>Nachmittags 17.15 bis 18.45</b> Byrthe Schmidtke, Tel.: 1588051	BZ 9 <b>Vormittags 11.00 bis 13.00</b> HeinzDrillen, Tel.: 4383998	BZ 8 Christa Thissen, Tel.: 356617	BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250
	BZ 1 Erika Worbs, Tel.: 152134	BZ 3 Beate Guttenbach, Tel.: 5144554	BZ 20 <b>Mehrfachabhängigkeit</b> Kooperation mit SKFM-Kompass <b>Nach telefonischer Absprache</b> Information bei: Peter Konieczny, Tel.: 02173/2035750	
	BZ 2 Heinz Wagner, Tel.: 7332562	BZ 10 Michael Gatzke, Tel.: 785746		
	BZ 21 <b>Psyche und Sucht</b> Joachim Oelke, Tel.: 2103034			

## Kreuzbund-Gruppen in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

<b>Bilk-St. Martin</b> Gemeindezentrum Gladbacher Str. 11 Reinhard Metz, Tel.: 571859	<b>Rath</b> Pfarre Heilig Kreuz Rather Kreuzweg 43 Theo Bodewig, Tel.: 285819	<b>Seniorengruppe</b> <b>Nachmittags im BZ</b> <b>15.00 bis 17.00 Uhr</b> <b>jeden zweiten Mittwoch</b> <b>im Monat</b> Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203/740951	<b>Bilk 1</b> Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170 Frauke Mühlmann, Tel.: 314364	<b>Wersten Mitte</b> Stephanushaus– Ev. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15 Inge Schünemeyer, Tel.: 5141326
	<b>Unterrath</b> Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60 Agathe Langner Tel.: 2206442		<b>Derendorf</b> Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10 Renate Ummelmann, Tel.: 446987	
	<b>Urdenbach</b> Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a Gerhard Wanhorst, Tel.: 242446		<b>Flingern</b> Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c Hans Kieschewski, Tel.: 234947	
			<b>Kaiserswerth</b> Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88 Willi Sievers, Tel.: 5381316	<b>Kreuzbund Sportgruppe</b> Nähere Informationen auf Seite 10

# Kreuzbündkontakte

## KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

### Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481

Telefon 0211/ 17939482

Fax 0211/ 16978553

### Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750

(Mobil) 0172/ 2832057

Heinz Drillen 0211/ 4383998

(Mobil) 0176/ 54663359

Reinhard Metz 0211/ 571859

Reinhold Thüs 0176/ 96440506

Sigrid Beckmann 0211/ 413387

(Mobil) 0157/ 73186083

Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10

(geistl. Beirat)

Einzelgespräche nur nach  
telefonischer Vereinbarung

Anmeldung im Büro, ☎ 0211/17939481



## Feiern im BZ

### Nur mal zur Erinnerung:

Die Cafeteria und die Gruppenräume stehen auch für Eure privaten Feste zur Verfügung. **Für Mitglieder mietfrei.** Die Getränke stellt die Cafeteria zu den bekannt günstigen Preisen. Selbstverpflegung oder durch die Cafeteria nach Absprache mit Reinhold Thüs.

Der Vorstand

## Ansprechpartner der Region

### Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

#### Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153

40545 Düsseldorf

Tel.: 0211/571859

Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de

## Öffnungszeiten

### Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr



## Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/1110222

Suchtambulanz  
Grafenberg 0211/9 22-36 08

## Bundesverband Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

## Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

## Heiligabend im Kreuzbund

Nun war es dieses Jahr schon das 2. Mal, dass wir uns entschlossen haben, Heiligabend im Kreuzbund Dienst zu machen.

Mit großem Elan fuhren wir, voll gepackt mit Kartoffelsalat, Würstchen, Schweinebraten, Kuchen und Plätzchen, schon um 8.30 Uhr zu Hause los. Es war ja kaum ein durchkommen, wegen dem vielen Schnee. Doch wir kamen pünktlich in der Bendemannstraße an, um die Cafeteria zu öffnen.

Gegen 10.00 Uhr kam der erste Gast und erzählte uns, dass bei der Rheinbahn nichts mehr geht. In diesem Moment ging die Laune in den Keller, da ich uns schon den ganzen Tag alleine da sitzen sah. Doch unsere Laune sollte sich sehr schnell ändern, denn mit einem Mal war die Cafeteria gut besucht. Wir trauten unseren Augen nicht!

In einer gemütlichen Runde saßen wir zusammen und haben traditionell Kartoffelsalat mit Würstchen oder Schweinebraten gegessen.

Im Laufe der Gespräche haben wir dann erfahren, dass einige Leute, die kein Auto haben, zu Fuß von Grafenberg, Derendorf, Eller usw. gekommen sind.

Die Zeit verging wie im Flug in dieser netten Runde und so saßen wir bis nach 20.00 Uhr zusammen. Dank der vielen Gäste sind wir auch nicht auf dem Essen sitzen geblieben, wie es unsere Befürchtung war.

Hiermit möchten wir allen danken, die gekommen sind, um mit uns Heiligabend zu verbringen, und wenn es erwünscht ist, würden wir es gerne nächstes Jahr wiederholen.

**Es tut gut, auch mal was zu geben und nicht nur zu nehmen.**

Vielen Dank, es war schön mit Euch!

Rosi und Peter, BZ 6

# Kreuzbund Adventfeier 2010

## Wo Himmel und Erde sich berühren Gott und Mensch

Davon konnte ich dieses Jahr leider nichts spüren.

Nur Ablehnung und harte Regeln, nicht offen sein für neue Wege.

Ruhig sitzen, auf Anweisung aufstehen und singen.

Das verstanden meine Enkelin (19 Monate) und Franzi (schon 28 Monate) noch nicht. Sie liefen lustig umher (lasset Kinder um mich sein) und inspizierten den Altar und was noch der liebe Gott so in seinem Zuhause hat.

Weil Oma ihr ja vorher sagte "wir gehen zum lieben Gott in seine Kirche zum beten". Ach was strahlten da die Kinderaugen.

Doch leider kam es anders. Die Vorstellung für die Kinder ist jetzt vorbei. Ruhe.

Kein Platz für Kinder .. nur für die Obrigkeit. Resultat: Langeweile ! ! !

Kinder sind nun mal unterschiedlich dacht ich mir so. Der liebe Gott hat meiner Enkelin Hände, Beine und u.a. einen Mund gegeben; zum Greifen, Laufen und Reden und das ist gut so.

Es gab schon mal Andachten (Pfarrer Sülzen, Gott hat ihn selig) da kam Herzenswärme rüber, da sangen wir Weihnachtslieder die wir kannten. Kreuzbundmässig eben. Nun ja, vielleicht ja 2011.

So enttäuscht war ich auch von Weggefährten in der Kirche. Eine schaute mich gar nicht mehr an, die und der andere zeigten ganz deutlich ihre Empörung . Wie unverschämt, mit den Kinder diese ach so feierliche Andacht zu stören. Heuchler, dachte ich und verließ mit meiner Enkelin die Kirche.

Gottes Haus ist wohl doch nicht für alle Menschen da.

Nun ja, ich wäre nicht Brigitte / Alkoholikerin, die gelernt hat, dass Regeln einzuhalten sind im Leben. Das Schöne ist, ich kann mir heute aussuchen, ob sie zu mir passen oder nicht.

Also Heiligabend ab in eine evangelische Kirche. Der liebe Gott ist der gleiche, nur die Obrigkeit anders. Vielleicht sind dort ja freundliche Menschen mit Herzenswärme für kleine Menschen. Ich wollte das jetzt wissen und meiner Enkelin zeigen, was ich lebe und glaube: Wir sind alle Kinder Gottes.

Selma Lou sagte: Oma, Kirche beten und lächelte mich wieder an.

Wir gingen zur Kirche und unterwegs fing sie schon an zu singen ... la la la ... bla . bla bla ..

Mir wurde ganz warm ums Herz.

Die Kirche war so voll mit Kindern und alten Menschen und alle benahmen und bewegten sich so, wie es gut für sie war. Wir fühlten uns wohl und aufgehoben in Gottes Haus. Es war eine schöne Messe für alle, die dort waren. Also, es geht doch dacht ich mir und küsste mein Enkelchen und keiner wollte, dass wir raus und still sein sollten. Da gehen wir jetzt immer hin - da sind wir willkommen.

Ich glaube, mal gehört zu haben: Werdet wie die Kinder ....., oder glaube ich nur, es gehört zu haben.

Brigitte Schneider, BZ 15

**+++Kandidaten +++ Kandidaten +++ Kandidaten +++ Kandidaten +++**



Reinhold Thüs, Im Huferfeld 26,  
40468 Düsseldorf  
Tel.: 0211-5141326, Mobil: 0176-96440506  
reinhold.thues@kreuzbund-duesseldorf.de

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die bevorstehenden Vorstandswahlen 2011 als Leiter der Cafeteria unserer Begegnungsstätte auf der Bendemannstraße bewerben.

Die meisten von Euch kennen mich bereits, da ich seit 18 Jahren im Kreuzbund bin und unsere Cafeteria für mich seit dieser Zeit tägliche Anlaufstelle, Treffpunkt und Begegnungsstätte ist. Trotzdem möchte ich mich an dieser Stelle gerne noch einmal kurz vorstellen:

Ich bin 55 Jahre alt, geschieden, habe einen mittlerweile 18jährigen Sohn und lebe seit Anfang dieses Jahres mit meiner Partnerin zusammen. Zurzeit beziehe ich Erwerbsminderungsrente und übe einen 400 € - Job aus. In meiner Freizeit liebe ich es, bei schönem Wetter mit dem Motorrad (von allen so liebevoll „Güllepumpe“ genannt) Ausflüge zu machen und die Natur zu genießen.

Mir ist klar, dass unsere Cafeteria das sogenannte Sorgenkind des Kreuzbundes ist. Trotzdem, oder gerade deswegen, finde ich es persönlich sehr schade, dass diese Einrichtung, außer zu den Gruppenzeiten, kaum noch genutzt wird. Mit einigen Veranstaltungen, wie dem Oktoberfest, Trödelmarkt, Brunch und Haxen-Essen, ist es mir in der Vergangenheit, glaube ich, ganz gut gelungen, ein wenig Belebung in unser „Begegnungszentrum“ zu bringen, und diese Angebote wurden von Euch ja auch gerne angenommen und genutzt.

Seit Februar diesen Jahres habe ich nach dem Weggang von Axel kommissarisch die Leitung der Cafeteria übernommen und versuche jetzt, durch ein abwechslungsreicheres Angebot von regelmäßigen warmen Gerichten und kleinen Aktionen, diesen Ort für alle Kreuzbündler (und solche, die es vielleicht noch werden wollen) wieder zu einer gern genutzten Einrichtung zu machen. Dabei werde ich durch viele Ehrenamtliche und natürlich auch andere helfende Hände kräftig unterstützt.

Über Eure Stimme bei der bevorstehenden Wahl würde ich mich sehr freuen.

Reinhold Thüs, BZ 2

# Informationsveranstaltung der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen des LVR-Klinikum

Auch in diesem Jahr fand eine Informationsveranstaltung im LVR-Klinikum statt. Das diesjährige Thema waren die „Behandlungsmöglichkeiten komorbider Störungen bei Abhängigkeitserkrankungen“.

Unser Leben, unsere Lebenssituationen unterliegen einem stetigen Veränderungsprozess. Einerseits ist dies manchmal schwierig, andererseits sind Veränderungen gut und auch erforderlich. Auch im Bereich der Abhängigkeitserkrankungen gibt es zahlreiche Veränderungen, neue Erkenntnisse, neue Behandlungsansätze, neue Herausforderungen. Die verschiedenen Vorträge und Gespräche, von und mit Frau Dr. med. Franke und ihrem Team, im Rahmen der Informationsveranstaltung am 03.11.2010, zeigten dies umfassend und interessant auf.

Das „Grundsätzliche“ zu Suchterkrankungen hat sich nicht verändert. Verändert hat sich mit zunehmender Tendenz das umfassende Krankheitsbild des/der Betroffenen. Die in den letzten Jahren veränderte, umfassendere Diagnostik zeigen auf, dass bei Suchtkranken zunehmend Komorbiditäten gegeben sind. Nachstehend eine Definition zu Komorbidität:

**„Als Komorbidität oder Begleiterkrankung werden in der Medizin ein oder mehrere zusätzlich zu einer Grunderkrankung vorliegende, diagnostisch abgrenzbare Krankheits- oder Störungsbilder bezeichnet (Doppel- oder Mehrfachdiagnose). Komorbiditäten können, müssen aber nicht - im Sinne einer Folgeerkrankung - ursächlich mit der Grunderkrankung zusammenhängen“**

Begleiterkrankungen sind bzw. können psychische Erkrankungen (z.B. Depressionen) sein, können aber auch weitere stoffgebundene Süchte oder verhaltensbezogene Süchte (z.B. Spielsucht) sein. Manche Betroffene sind prädestiniert für weitere Erkrankungen, die Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen Erkrankungen sind hier vielfältig. Forschungsergebnisse, Veränderungen im medizinischen Verständnis, Entwicklungen etc. führen zu veränderten Behandlungsmethoden und Angeboten.

Dieser Entwicklung entsprechend Rechnung tragend, findet im LVR-Klinikum eine umfassende Diagnostik statt. Diese ergibt individuelle, differenzierte Behandlungsansätze/-angebote für die/den jeweilige(n) Betroffenen nicht nur während der stationären Behandlung, sondern auch im Rahmen der ambulanten Behandlung.

Für uns als Selbsthilfeorganisation gilt es auch, sich auf die stattgefundenen Veränderungen einzustellen, bzw. die sich ergebenden Herausforderungen anzunehmen und zu reagieren.

Jeder Einzelne der WeggefährtenInnen hat irgendwann an der Tür des Kreuzbundes gestanden, war und ist froh, das Angenommensein, das Verständnis in der Kreuzbund-Gemeinschaft erfahren zu dürfen und weiß auch, wie wichtig dies für jeden Einzelnen ist. Lasst uns gemeinsam auf die stattgefundenen Veränderungen reagieren, dass auch Menschen mit Mehrfacherkrankungen und/oder Mehrfachabhängigkeiten sich bei uns gut aufgehoben, angenommen fühlen. Im Rahmen der Tätigkeiten des Lenkungskreises wurden die Weichen hierfür bereits im Frühjahr 2010 gestellt. Auch werden wir unsere Bemühungen, Informationen zur Gesamthematik „Mehrfacherkrankungen/-abhängigkeiten“ zu geben, intensivieren.

Joachim Oelke, BZ 21

## Hilfe zur Selbsthilfe

Das schlechte Gewissen plagte uns schon lange. Wir wollten einen lieben Freund anrufen. Es kam immer etwas anderes dazwischen oder es fehlte uns einfach an der Lust zu quatschen. Eines Tages schafften wir es dann doch. „Wie geht es Dir? Was macht die Arbeit und das Privatleben? Alles in Ordnung???“ Nein, nichts war mehr in Ordnung - das Leben eine Art Trümmerhaufen.

Der liebe Freund, wie wir ein Kreuzbündler, einer der **sehr** engagierten: immer für andere da, immer ein offenes Ohr für die Probleme der Menschen in seiner Umgebung. Was er unterdessen nicht machte: er dachte nie an sich, an die Belastung, die auch durch die Probleme der anderen entstanden ist. Eine Belastung, die ihn an seine äußerste Grenze gebracht hat: der „Saufdruck“ kam zurück - nach über 10 Jahren erfolgreicher Abstinenz. Er hat ihm standgehalten!!! Nicht zuletzt durch seine Erfahrung, vor allem aber auch durch **seiner** Gruppe, die bemerkt hat, wie er sich in letzter Zeit veränderte. Die Gruppe hat ihn darin bestärkt, das zu tun, was er selbst bereits für das beste hielt: er hat sich einer zunächst ambulanten Verhaltenstherapie unterzogen, die er aber seit ein paar Wochen auf Anraten der Therapeuten stationär absolviert. Bereits über mehrere Jahre hinweg hat sich soviel bei ihm aufgestaut, dass es eine Weile dauern wird, den seelischen „Müllberg“ abzutragen.

Für uns ist es erschreckend gewesen, zu sehen, was aus einem liebenswerten, allzeit hilfsbereiten Menschen wird, wenn es sich für ihn so anfühlt, als wenn er sozusagen allein gelassen wird - , obwohl er ja eigentlich gar nicht alleine ist.

- Fazit:
- Gemeinschaften, wie unser Kreuzbund, bieten sehr gute Hilfe zur Selbsthilfe – man muss sie nur annehmen.
  - Wir als Mitmenschen dürfen nicht immer nur unsere eigenen Probleme sehen und uns Hilfe holen, wenn wir sie nötig haben. Wir müssen auch hin und wieder dem Gegenüber, das uns hilft, zuhören, um ihm zu helfen, wenn er es nötig hat.

Gabi u. Peter Konieczny

## „Branntwein, entsetzlich' Gift! Der Hölle Fluch!“

Um 1750 war die Londoner Bevölkerung von einem extremen Alkoholismus betroffen, ohne dass das Parlament zunächst dagegen tätig wurde.

Geistliche, Ärzte, Schriftsteller und Künstler bedrängten daher das Parlament, um zu erreichen, dass die Regierung ein Gesetz gegen den regellosen Vertrieb von Alkohol erlassen würde. Aufgrund dieser Aktion wurde 1751 die „**Gin-Akte**“ beschlossen, durch welche der Verkauf von Alkohol behördlich kontrolliert wurde.

Durch diese „Gin-Akte“ besserten sich bald nachhaltig die Verhältnisse.

Im Rahmen der Aktionen gegen das Parlament publizierte **Reverend James Townley (1714-1778)** folgende Darstellung der Folgen des Alkoholismus:

„Branntwein, entsetzlich' Gift! Der Hölle Fluch!  
Du hast der Menschenopfer nie genug.  
Mit heimlicher Verführung wirst Du stets berücken,  
Um der Gesundheit Leben gänzlich zu ersticken.

Tugend und Wahrheit bringt er auf den Weg der Sünde,  
Bis er in Diebstahl und Mord die Menschen wiederfinde,  
Reißt aller Pflichten Band entzwei,  
Bringt unseres Gottes Ebenbild zur Raserei.

Er ist der Menschen Fluch. Ein Feind dem Leben,  
Ein Dämon, der der Hölle Dienst ergeben,  
Kann die Vernunft in Wahnsinn umgestalten,  
Durch sein verborgnes und verderblich' Walten.“

In allen EU-Staaten wird der Alkoholismus mit seinen entsetzlichen Folgen von den Regierungen bekämpft.

In Deutschland gehen 73 000 Todesfälle jährlich auf Alkoholmissbrauch zurück, wie die Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) in ihrem Jahrbuch „**Sucht 2010**“ mitteilte.

Der Geschäftsführer der DHS, **Raphael Gassmann**, gab bekannt „der Suchtmittelkonsum der Bundesbürger bleibt auf einem extrem hohen Niveau mit allen nicht hinnehmbaren Folgen und Risiken wie körperlichen und seelischen Erkrankungen, Gewalt oder Verletzte und Tote im Straßenverkehr. Mit einem Verbrauch von 9,9 l reinem Alkohol pro Kopf im Jahr 2008 steht Deutschland lt. Weltgesundheitsorganisation auf Platz 5 hinter Luxemburg, Irland, Ungarn und Tschechien.

Manfred Engelhardt

## **Eine Frau braucht einen Mann wie ein Fisch ein Fahrrad braucht.**

Ich fange ein Gespräch mit mir und meiner Frau an, wobei ich beide Rollen übernehme, mir ist so danach. Richtig mit Frage und Antwort und schon geht es los. Was tust du für mich? Och, das ist nicht viel. Fangen wir mal mit dem Morgen an. Für mich fängt der Morgen um 7:00 Uhr an. Dann warte ich auf dich. Du geruhst mir dann nach etlichen Fehlversuchen mitzuteilen, ich bleibe noch was liegen. Wie lange noch? Na ja, so bis 10:00 Uhr. Gut dann fange ich mit putzen der Küche an, lass die Spülmaschine laufen, geh in den Keller und mache die Waschmaschine an. Bringe den Abfall in die Tonne. Ein Blick auf die Uhr sagt mir, dass ich mal nach dir schaue. Was möchtest du zum Frühstück? Soll ich dir Brötchen oder Mürbchen holen? Was möchtest du zum Mittagessen? Gut, überlege es dir. Ich gehe erst mal zum Bäcker. Womit soll ich dir das Brötchen schmieren? Kommst jetzt allein zurecht? Ich gehe einkaufen. Möchtest du etwas besonderes? Kann ich dir etwas mitbringen? Ich räume noch eben die Spülmaschine aus. Ich gehe los. Ich beeile mich. Ich habe dir was Obst mitgebracht. Ich gehe in den Keller die Waschmaschine leeren. Schatz, das Essen ist fertig. Kannst du alleine kommen oder soll ich dir helfen? Schmeckt es dir? Möchtest du ein Stück Kuchen oder etwas anderes? Ich gehe mal raus an die Luft. Ich brauche etwas Zeit für mich. Ich bleibe nicht lange. Bis gleich. Soll ich dir das Abendbrot machen? Was soll ich drauf tun? Wir haben rohen und gekochten Schinken, Leberwurst, Käse, ich kann dir ein Ei braten oder Würstchen warm machen. Ich sehe, dass wir noch Fisch in Tomatensoße oder Senfsoße haben. Soll ich dir was aus dem Imbiss holen, vom Griechen oder Türken. Hast du deine Tabletten genommen? Ich habe dich beim Augenarzt, dem Zahnarzt, dem Neurologen angemeldet. Was ist im Fernsehen, was möchtest du sehen? Soll ich dich jetzt waschen oder später? Kommst du alleine ins Bett oder soll ich dir helfen? Da steht noch was zu trinken, deine Flasche, wenn du mal musst. Ich deck dich schön zu. Ich bin geschafft. Was hast du heute gemacht? Ja, ich weiß, du bist nicht gut drauf, ich lasse dich in Ruhe.

Was ich gemacht habe? ICH BIN KRANK!!!!

Die Parkinson Krankheit ist nach dem englischen Arzt **Dr. James Parkinson** benannt, der die Erkrankung 1817 erstmals beschrieben hat. Die Parkinson Krankheit ist eine **langsam fortschreitende neurologische Erkrankung**. Sie betrifft bestimmte Gebiete des Gehirns (die Basalganglien), die an der Kontrolle der willkürlichen und unwillkürlichen Bewegung beteiligt sind.

Hans Wilfried Bloser

**Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!**  
**Du hast einen großen Schritt gemacht,**  
**den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.**  
**Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.**  
**Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.**  
**Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:**

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.  
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.  
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.  
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.  
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.  
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.  
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.  
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.  
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.  
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:  
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.  
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.  
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

**Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?**

**Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?**

**Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?**

**Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?**

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,  
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

**Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 €monatlich)**

**Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!**

**Ohne Mitglieder kein Verband!**

**Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!**

## **BEITRITTSERKLÄRUNG**

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

**Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10**

**Ich besuche die Gruppe:** \_\_\_\_\_

**Anschrift:** (in Druckschrift)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Beginn der Mitgliedschaft: \_\_\_\_\_

Düsseldorf, den \_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den \_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift Gruppenleiter

**Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.**

**Die Mitgliedschaft wird bestätigt:**

Düsseldorf, den \_\_\_\_\_  
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den \_\_\_\_\_  
Datum Kreisvorsitzender

## Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht

Jemand, der sich nach etwas sehnt,  
Jemand, der nach etwas sucht,  
ein ungestillter Hunger-  
nach Zuneigung,  
nach Geborgenheit,  
nach Angenommensein.

Hinter jeder Sehnsucht steckt ein Mensch,  
der nicht satt geworden ist,  
der nicht gelernt hat, seinen Hunger zu stillen,  
eine unerfüllte Hoffnung nach Glück,  
nach Zufriedenheit, nach Sinn.

Hinter jeder Sehnsucht steckt eine Flucht,  
Jemand, der seine Realität verdrängt,  
der vor Konflikten ausweicht,  
eine verzweifelte Suche nach Ersatz,  
nach Befriedigung – Ersatzbefriedigung.

## Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht

Redaktionsschluss für das nächste  
„*KREUZ bunt+aktuell*“

No. **127** / 2011  
ist der **08.04.2011**

Impressum



Herausgeber:  
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.  
Bendemannstraße 17 \* 40210 Düsseldorf  
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81  
FAX : 02 11 / 16 97 85 53  
Homepage: [www.kreuzbund-duesseldorf.de](http://www.kreuzbund-duesseldorf.de)  
E-Mail: [redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de](mailto:redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de)

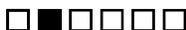
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht  
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:  
Stadtsparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:  
R. Metz  
Redaktion:  
S. Beckmann, C. Blasche, P. Bleich,  
A. Heymann, Th. Hintzen, G. Michels,

Satz: C. Blasche  
Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)  
Auflage: 650 Stück



126 / 2011